



Enztalbote Wildbader Zeitung  
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
 und das obere Enztal

Nummer 300      Februf 179      Freitag den 21. Dezember 1928      Februf 179      63. Jahrgang

**Verwahrung Württembergs**

Stuttgart, 20. Dez. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das württ. Staatsministerium hat gegen das Vorgehen der Reichsregierung bei der Ernennung der Verwaltungsratsmitglieder der Deutschen Reichsbahngesellschaft schärfste Verwahrung eingelegt und sein Bedauern über die Zuspitzung des Streikfalls ausgedrückt, für die Württemberg keine Verantwortung trifft.

Der Rechtsstreit vor dem Staatsgerichtshof ist nicht von Württemberg ausgegangen. Vielmehr hat die Reichsregierung in einer negativen Feststellungslage gegen Württemberg dessen Rechtsanspruch auf Benennung eines Verwaltungsratsmitglieds bestritten. Die württ. Regierung hat in dieser Frage immer eine Verständigung gesucht. In einer Besprechung im Juni 1928 hatte der damalige Reichsanzwiler aber jeden Vermittlungsvorschlag abgelehnt und nur zugesichert, er werde Preußen nicht anders als die anderen Länder behandeln. Trotzdem hat die Reichsregierung nunmehr, ohne mit der württ. Regierung Führung zu nehmen, Preußen eine Stelle im Verwaltungsrat eingeräumt; sie hat also ihre Zusicherung nicht gehalten. Für die Notwendigkeit, die Ernennung gerade am 14. Dezember, einen Tag vor der Entscheidung des Staatsgerichtshofs vorzunehmen, gibt die Erklärung der Reichsregierung keine stichhaltige Begründung, denn weder im Reichsbahngesetz noch in der Gesellschaftsstatute ist vorgeschrieben, daß die Ernennung gerade zu diesem Zeitpunkt zu erfolgen habe.

Es liegt auf der Hand, daß die Reichsregierung einen bei weitem genügenden Einfluß auf die Reichsbahn ausüben kann, auch wenn sie den Eisenbahnländern einige Sitze im Verwaltungsrat einräumt. Zum mindesten hätte man erwarten können, daß das Reich, das den Ländern ihre Abfindungen für ihren wertvollen Eisenbahnbefehl vorzahlt und bisher nicht einmal Zinsen bezahlt hat, nicht in dieser schroffen Weise sich über weitere Verpflichtungen hinwegsetzt.

**Neueste Nachrichten**

**Rücktritt des Reichsgerichtspräsidenten?**

Berlin, 20. Dez. In Blättern, die der Regierung nahe stehen, wird das Gerücht verbreitet, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons beabsichtige im Zusammenhang mit der Beschwerde des Staatsgerichtshofs an den Reichspräsidenten über das unzulässige Vorgehen der Reichsregierung in der Ernennung der Mitglieder des Reichsbahnerwaltungsrats sein Rücktrittsgesuch einzureichen beabsichtige. Die Sache wird so dargestellt, daß die Reichsregierung im Recht, der Staatsgerichtshof in der Form im Unrecht sei. Die Entscheidung des Reichspräsidenten von Hindenburg wird heute oder morgen vormittags erfolgen, worauf das Reichskabinett zu der Angelegenheit Stellung nehmen wird.

**Gesetzesantrag gegen die Kriegsschuldfrage**

Berlin, 20. Dez. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat einen Gesetzesentwurf gegen die Kriegsschuldfrage eingebracht:

§ 1. Ein Deutscher, welcher bis zu dem Spruch eines internationalen unparteiischen Schiedsgerichts im In- und Ausland öffentlich behauptet, daß Deutschland den Weltkrieg absichtlich oder vorläufig oder planmäßig herbeigeführt habe, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft, neben welchem auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen ist. Das Urteil ist auf Kosten des Verurteilten zu veröffentlichen.

§ 2. Ein Ausländer, welcher auf dem Gebiet des Deutschen Reichs dieses Vergehens schuldig macht, wird wie ein Deutscher bestraft und muß aus dem Reichsgebiet ausgewiesen werden.

**Neue Verhaftungen von Beamten des Reichsvermögensamts**

Koblenz, 20. Dez. Vorgestern ist wieder ein Beamter des Reichsvermögensamts von den Franzosen vernommen und dann in seine Wohnung gebracht worden, wo er seitdem unter militärischer Bewachung gehalten wird. Eine Anzahl anderer Beamter ist von den Franzosen bereits zur Vernehmung vorgeladen. Da die französische Staatsanwaltschaft den deutschen Behörden keine Mitteilung macht, ist der wahre Grund für das Vorgehen der Besatzungsbehörden bis jetzt nicht zu erkennen. Man weiß nur, daß die hiesigen Verhaftungen mit den Verhaftungen in Mainz in Verbindung stehen.

**Größenwahnsinnige Nationen**

London, 20. Dezember. Zu dem polnisch-deutschen Zwischenfall in Lugano bemerkt der militärische Mitarbeiter der „Evening Standard“: „Viele Engländer werden vielleicht die Schärfe nicht guthießen, mit der Dr. Stresemann die Antwort an Zaleski gab. Aber fast alle Engländer, die seit dem Krieg in Oberitalien gewesen sind, werden dem deutschen Außenminister vollständig recht geben und ihm beistimmen in seinen Klagen über die Behandlung der deutschen Minderheiten dajelbst. Von allen Berrücktheiten, die bei Festsetzung

**Tagespiegel**

Dr. Stresemann ist aus Lugano in Berlin eingetroffen. Das Rücktrittsgesuch des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons ist in Berlin eingegangen.

Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei ersucht die Reichsregierung in einem Antrag, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Einführung einer Familienversicherung zugunsten hinderreicher Familien vorsieht.

Der erste Vizebürgermeister Dr. Petersen (Dem.) und der zweite Bürgermeister Kofz (Soz.) wurden in Hamburg wiedergewählt.

Der Papst feierte am 20. Dezember in der Peterskirche eine stille Messe zur Weihe des neuen Jahres.

In Bolivien und Paraguay beginnen die Gemüter sich zu beruhigen. Wahrscheinlich wird der Streik nun ebenso rasch verschwinden, wie er entstanden ist.

Der Friedensvertrag gemacht wurden, war die größte und schlimmste. Polen ein Gebiet zu geben, welches zweimal größer ist, als die polnische Bevölkerung braucht. Es ist eine der bedauernswertesten Charakteristiken dieser neuinstandenen Staaten, daß sie die Minderheiten in ihren Bezirken in derselben Art und Weise zu behandeln suchen, über die sie sich so lange beklagt haben. England sollte in einer Weise die frohsartigen Nationen unterstützen, die nur den Frieden und die Stabilität Europas gefährden, weil sie vom Größenwahn besessen sind.

**Das Abkommen der italienischen Regierung mit dem Vatikan**

Paris, 20. Dez. Dem „Petit Journal“ wird aus Rom bestätigt, daß ein Abkommen zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung vor dem Abschluß stehe, das den mehr als 60 Jahre alten Streit zwischen der Kirche und dem italienischen Staate beilege. Es würden danach in gewissem Maß die weltlichen Machtbefugnisse des Heiligen Stuhls wieder hergestellt werden. Die italienische Regierung werde die Existenz eines „Kirchenstaats“ anerkennen und sich bei ihm durch einen Vorkämpfer vertreten lassen. Das wichtigste Ergebnis dieses Abkommens würde darin bestehen, daß der Vatikan sich bei internationalen Konferenzen vertreten läßt.

**Württ. Landtag**

**Kurze Tagung**

Stuttgart, 20. Dezember.

Gestern nachmittag trat der Landtag wieder zu einer Vollsitzung zusammen, zu deren Beginn Präsident Pfister dem verstorbenen Abgeordneten Minister a. D. Dr. Schall einen warmen Nachruf widmete.

Bei der Beantwortung verschiedener Anfragen erklärte Staatspräsident Dr. Volz, eine Erhöhung der Umlagesätze der Gebäudebrandversicherungsanstalt für 1928 sei nicht beabsichtigt.

Der Gesetzentwurf über Notstandsdarlehen im Betrag bis zu 200 000 Mark zu 4% v. H. Verzinsung an die Stadtgemeinde Wildberg O.L. Nagold wurde in allen drei Lesungen genehmigt. Wildberg ist durch die Gewährung von Darlehen an einen Arzt für den Einbau eines Sanatoriums in das von der Stadtgemeinde gekaufte ehemalige Schloß in eine äußerst schwierige finanzielle Lage geraten. Seine Schulden betragen nicht weniger als 640 000 Mark. Der frühere Stadtschultheiß hatte hinter dem Rücken des Ministeriums und des Gemeinderats Wechselverbindlichkeiten übernommen. Staatspräsident Dr. Volz trat der Auffassung entgegen, als ob es der Staat an der nötigen Aufficht habe fehlen lassen. Alle Warnungen von staatlicher Seite seien vergeblich gewesen.

Genehmigt wurde der zweite Nachtragsetz für 1928 mit Anforderungen von 85 800 Mark für die Innenverwaltung, 62380 Mark für die Finanzverwaltung, 330 000 Mark für die Wirtschaftsverwaltung und 55 500 Mark zur Erhöhung des allgemeinen Verfügungsbetrages. In der Aussprache über diesen Nachtragsetz wurde von den Abg. Dr. Häcker (F.F.) und Dr. Schermann (S.) darüber geklagt, daß die Kosten der Milchuntersuchungen viel zu hoch seien und in keinem Verhältnis zu den Vergöhen stehen. Die Milchfälschungen selbst wurden dabei in keiner Weise in Schutz genommen.

Unter den von der Wirtschaftsverwaltung angeforderten 330 000 Mark zur Förderung des Luftfahrverkehrs befinden sich Darlehen von 250 000 Mark an die Luftverkehr Württemberg A. G. für die Erstellung einer neuen Groß-Flugzeughalle und von 80 000 Mark für den Leichtflugzeughau Klemm in Böblingen-Sindelningen. Abg. Schneck (Komm.) erklärte in diesen Nachtragforderungen „verfluchte Kriessruinungen“. Bei den 55500 Mark zur allgemeinen Verfügung der Regierung handelt es sich um die Staatspende von 50000 Mark anlässlich des Jubiläums

des Bistums Rottenburg und um 5500 Mark zur Errichtung eines Grabdenkmals für den ersten württembergischen Staatspräsidenten Bloß.

Zum Schluß beriet der Landtag noch die Anträge des Finanzausschusses betr. die Arbeitslofenfürsorge und Kleinrentnerverförgung. Hierbei handelte es sich um die Bereitstellung von Mitteln für die Zuzüge der werteschöpfenden Arbeitslofenfürsorge, um die Schaffung weiterer Arbeitslofen am Neckarkanal nach Vollendung der Staustufe Hortheim und um die Vorlegung eines Reichslofenentwurfs, der den Kleinrentnern einen gesetzlichen Anspruch auf eine hinreichende Rente gewährleistet. Von 103. und komm. Seite wurden einmalige Unterstützungen beantragt. Hierzu erklärte der Wirtschaftsminister Dr. Venerle, daß damit keine wirksame Hilfe geschaffen werde. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß alle finanzielle Kraft auf die Förderung der produktiven Erwerbslofenfürsorge verwendet werden müsse. Aus dem 1927 hierfür errichteten Fonds stehen noch 2 Millionen Mark zur Verfügung. Die Gemeinden seien angewiesen worden, Notstandsarbeiten in Angriff zu nehmen. Die Zahl der Erwerbslofen sei seit 3. Oktober bis zur vorigen Woche von 6690 auf 22000 gestiegen.

Auf eine Anfrage des Abg. Ulrich (S.), ob es richtig sei, daß Württemberg von den Reichsteuereüberweisungen rund 5 1/2 Millionen zurückerkalten müsse, antwortet Finanzminister Dr. Dehlinger: Auf Grund gesetzlicher Regelung wird der Verteilungsschlüssel für Ueberweisungssteuern immer wieder neu festgelegt. Die letzte Verteilung wurde vorgenommen nach den Ergebnissen der Rechnungsanteile vom 30. September 1927. Dieser siebte Verteilungsschlüssel wurde auch unserem Etat 1928 zugrundegelegt. Im November 1928 wurde ein neuer, der achte Verteilungsschlüssel festgelegt, der für Württemberg wesentliche schlechtere Ergebnisse zur Folge hatte. Es ist aber im Juni nächsten Jahres ein neuer, neunter Verteilungsschlüssel zu erwarten. Die Ausschüßanträge wurden angenommen.

Die Sitzung wurde in später Abendstunde geschlossen. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am 29. Januar statt.

**Württemberg**

Stuttgart, 20. Dezember.

Die Gebäudebrandschadensumlage für das Jahr 1929. Die Umlage des Gebäudebrandschadens für das Kalenderjahr 1929 ist durch eine Verordnung des Innenministeriums in folgender Weise bestimmt worden: Die Umlage auf die nach Vorkriegspreisen berechneten Versicherungssummen beträgt bei den Gebäuden der 3. Klasse 7,5 Pfsg. auf 100 RM. Brandversicherungsbeitrag. Die Umlagesätze des einzelnen Gebäudeeigentümers ist auf den nächsten durch fünf teilbaren Reichspfennigbetrag nach oben aufzurunden. Die Umlageschuldigkeiten werden auf den 1. Januar 1929 fällig und sind von den Umlagepflichtigen bei Gefahr der Anrechnung von Verzugszinsen bis spätestens 1. März 1929 an die Gemeindebezirke zu bezahlen.

Abhaltung von Buchführungskursen. Die Württ. Landwirtschaftskammer beabsichtigt auf Wunsch von Interessenten auch im Laufe dieses Winters zur Erleichterung der Einführung der Buchführung zwei- bis dreitägige Buchführungskurse zu veranstalten. In den Kursen werden Buchführungsfragen an Hand von Buchführungsbeispielen besprochen, sowie Steuerfragen und Ertragsberechnungen behandelt. Anmeldungen sind baldmöglichst an die Landwirtschaftskammer Stuttgart, Marienstr. 33, zu richten.

Der Reichsbund Deutscher Diplom-Volkswirte, Landesverband Württemberg und Hohenzollern, hielt seine jährliche Mitgliederhauptversammlung in Stuttgart ab. Der Vorsitzende, Dr. Altmendinger, gab einen ausführlichen Bericht über die bisherige Tätigkeit. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Dr. Georg Altmendinger, Baihingen a. F.; weitere Mitglieder des Vorstands: Diplom-Volkswirt E. Benz, Stuttgart, und G. Sfenberg, Tübingen.

Stuttgart, 20. Dez. Ergebnis der Justizsekretär-Dienstprüfung. Bei der kürzlich vorgenommenen Justizsekretär-Dienstprüfung sind 37 Anwärter für befähigt erklärt worden.

Durcharbeitszeit. Der Vorstand des Württ. Beamtenbundes hat beschlossen, bei den Fachorganisationen Erhebungen über ihre Stellungnahme zur Frage der Durcharbeitszeit anzustellen. Die Einführung könnte nur im Zusammenhang mit den Privatbetrieben erfolgen. Auch auf Schulen und Kinder ist Rücksicht zu nehmen.

Patentierung von Privatbuchhengsten für 1929. Die Patentierung der Privatbuchhengsten für das Kalenderjahr 1929 findet statt in Blaubeuren, Aulendorf und Langenau am 15. Januar, in Geislingen, Ehlingen, Warbach und Heilbronn am 16. Jan., in Holf und Schrozberg am 17. Jan., in Omiind und Horb am 18. Jan. und in Offenhausen am 19. Januar.



Vom Tage. In einem Haus der Kriegsbergstr. stürzte sich ein 61 J. a. Mann aus einem Fenster des 1. Stockwerks in den Hof. Er trug schwere Verletzungen davon, denen er nach kurzer Zeit erlag.

Waiblingen, 20. Dez. Waiblingen bemüht sich um die Jahn-Gedächtnis-Turnhalle. Seitens des Turnkreises Schwaben ist bekanntlich die Erstellung einer Gedächtnis-Turnhalle unter dem Namen Jahn-Turnhalle für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder geplant. Vorgelesen ist die Turnhalle an einem zentral gelegenen Ort unseres Landes zu errichten. Der Gemeinderat Waiblingen gab die Anregung, die Stadtverwaltung wolle sich bemühen, daß die Jahn-Turnhalle in die alte Hohenstaufenstadt kommt.

Gmünd, 20. Dez. Ein Transport mit Hindernissen. An einen schwierigen Transport vor 67 Jahren erinnert die Remszeitung: 1861 wurden in Wasseralfingen zu den beiden Springbrunnen auf dem Stuttgarter Schloßplatz zwei Schalen von je 5,60 Metern Durchmesser gegossen. Auf der Remsstadt, die im gleichen Jahr eröffnet wurde, konnten diese riesigen Gegenstände nicht befördert werden. So mußte das auf Fuhrwerken geschehen, die hierzu eigens erstellt wurden. Zum Glück kam vor dem Transport ein sinnierender Kopf darauf, daß auch dieser Beförderung ein Hindernis entgegenstehe: Die Brücke beim Gmünder Torhäuschen, deren Torpfeiler die mächtigen Schalen ebensowenig durchließen als Trojas Tore das hölzerne Pferd. So entschloß sich denn der Stadtrat von Gmünd in der Sitzung vom 11. März 1861, die hemmenden Torpfeiler abbrechen und nie mehr aufrichten zu lassen. Ein weiterer Beschluß ging dahin, die auf den Torpfeilern befindlichen Statuen von Maria und dem hl. Johann v. Nepomuk am Eingang zum St. Salvator aufstellen und hierzu feinerne Postamente fertigen zu lassen.

Hohenheim, 20. Dez. An der Landwirtschaftlichen sind im laufenden Winterhalbjahr 170 Studierende eingeschrieben. Hieron sind 55 Württemberger. Unter den 115 Nichtwürttembergern befinden sich 97 Reichsangehörige, davon aus Baden 33, Bayern 11, Hessen 10, Preußen 32. Außerdem nehmen 30 Gasthörer, darunter 9 weibliche, am Unterricht teil.

Waiblingen a. F., 20. Dez. Ehrenbürgerin Der Gemeinderat hat aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Brauerei Leicht beschlossen, der Gattin des Gründers, Frau Kommerzienrat Fanny Leicht geb. Widmaier, das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Waiblingen zu verleihen. Eine Abordnung des Gemeinderats überbrachte die Ehrenurkunde am Tage des Jubiläums.

Ehlingen a. N., 20. Dez. Schneegänge. Am Dienstag war eine größere Schaar Schneegänge zu beobachten, die in beträchtlicher Höhe über die Stadt in südöstlicher Richtung wegglogen.

Urach, 20. Dezember. Engländer und Franzosen. Am letzten Donnerstag abend blieb ein französisches Personenauto, das auf der Fahrt von Paris nach München war, bei der Höhe zwischen Hengen und Böhringen angeblich im Schnee stecken, so daß die Insassen, ein Franzosenpaar, aussteigen mußten und genötigt waren, zur Wieder flottmachung des Autos mit Hand anzulegen. Der Führer des Autos, angeblich ein Engländer, blieb am Steuer sitzen. Als dann das Auto wieder in Gang kam, fuhr er weiter, ohne das Franzosenpaar mitzunehmen. Diese mußten sich im hohen Schnee auf Schusters Rappen nach Böhringen begeben, wo sie der dortigen Landjägerstelle Anzeige erstatteten. Durch sofortige telephonische Verständigung war es möglich, das Auto in Ulm anzuhalten. Die Absichten des englischen Führers sind unbekannt.

Juffingen O. M. Mänsingen, 20. Dez. Todesfall. Schultheiß Josef Ritzler ist im Alter von 60½ Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Seit 1914 stand er an der Spitze der Gemeinde. Der tüchtige Ortsvorsteher erregte sich in allen Kreisen hoher Wertschätzung.

Fünfsbronn O. M. Nagold, 20. Dezember. Den Verletzungen erliegen. Im Bezirkskrankenhaus Nagold starb die 16 Jahre alte Tochter des verstorbenen Zuberbauern Rosa Wurster. Sie vergnügte sich mit zwei anderen Mädchen mit Schlittenfahren und stürzte dabei schwer ab, während die beiden anderen Mädchen sich durch Abprallen retteten.

Huzenbach O. M. Freudenstadt, 20. Dez. Zwei Kinder im Rauch erstickt. Die beiden Kinder der Schirmhüterin Hackmann-Schott aus Unterberg wurden in ihrem fahrbaren Wagen tot aufgefunden. Die Frau gibt an, daß die Kinder, im Alter von 8 Monaten und 4 Jahren, während sie selbst in einer Sägmühle Holz holte, mit Feuer geheizt hätten und erstickt seien. Die Mutter ist vorbestraft und wurde im Ortsarrest untergebracht. Der Wagen wurde beschlagnahmt.

Reichenbach u. R., 20. Dezember. 50 Jahre Förster. Förster Alfons Blessing auf Mettenhalden, einer der ältesten Bürger, konnte sein 50jähriges Dienstjubiläum in dem gräf. v. Rechberg'schen Dienst begeben. Anlässlich der Winger Feldjagd, bei der 51 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht wurden, wurde des Dienstes der verdienten greisen Jägers und Försters gefeiert.

Ulm, 20. Dezember. Todesfall. In München ist Oberstudienrat Friedrich Sauter, der frühere Leiter des hiesigen Realgymnasiums und der Oberrealschule, nach längerem schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren gestorben. Schon kränzlich, trat er 1923 in den Ruhestand und nahm seinen Wohnsitz in Freiburg i. B.

Ulm, 20. Dez. Von Brandstiftung freigesprochen. Vor dem erweiterten Schöffengericht Ulm stand der 24jährige, led., bisher nicht bestrafte Bierbrauer Gg. Ristenmaier von Rot M. Laupheim, dessen Vater im Juni d. J. vom Schwurgericht Ulm zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde, unter der Anklage, ein nicht zur Wohnung von Menschen dienendes Gebäude vorzüglich in Brand gesteckt zu haben. In der Nacht des 1. Septembers d. J. brannte in Rot die Scheuer der Geschwister Müller mit den darin untergebrachten Vorräten an Getreide, sowie den landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen vollständig ab, so daß ein größerer Schaden entstand. Der Verdacht, den Brand gelegt zu haben, lenkte sich auf den jungen Ristenmaier, da er vorher verdächtige, ihn belastende Äußerungen getan hatte. Das Schöffengericht sprach Ristenmaier jedoch frei, da der Verdacht zu einer Verurteilung nicht ausreicht.

Heidenheim, 20. Dez. Ein öffentlicher Christbaum. Die Stadt wird in diesem Jahr erstmals einen öffentlichen Christbaum erhalten, der in den städt. Anlagen auf dem Kinderbrunnen aufgestellt wird.

Riedlingen, 20. Dez. Einweihung der evang. Kirche. Am kommenden Sonntag (4. Advent) soll die im Lauf des Sommers und Herbstes nach den Plänen und Gedanken der Stuttgarter Architekten Behr u. Dellkrug erneuerte evang. Kirche in Riedlingen eingeweiht werden. Die Vorhalle wurde zu einem dem Andenken der Gefallenen der Gemeinde gewidmeten Raum gestaltet. Riedlingen ist durch diesen Bau um ein schönes Stück bereichert worden.

Vom Ries, 20. Dez. Der Raubüberfall im Wemding Postamt. Zu dem Raubüberfall im Postamt in Wemding ist zu berichten, daß die beiden Verbrecher bereits am Freitag früh in Alaien waren, wo sie sich neue Kleider kauften. Der eine Täter heißt Wilhelm Werner und ist in Wemding bei Paderborn geboren.

Friedrichshafen, 20. Dezember. Motor-Rettungsschiff. Das von der Reichsbahn-Direktion Stuttgart bei der Bodanwerft in Aegghorn in Auftrag gegebene eiserne Motorrettungsschiff ist fertiggestellt und zu Wasser gebracht worden. Das Schiff, das den Namen „Wuchhorn“ (der alte Name für Friedrichshafen) erhält, macht mit seinem weißen Anstrich, der in schwarzen Linien abgefeilt ist, einen stolzen Eindruck.

Vom Bagrischen Allgäu, 20. Dez. Brand mit Unfall. Das dem Sägewerksbesitzer Johann Schaber in Ottebeuren gehörige Kräfeser geriet in der Nacht aus unbekannter Ursache in Brand und wurde eingestürzt. Während der Völsarbeiten erlitt der Sohn des Sägewerksmeisters Böckle durch herabfallendes Mauerwerk eine Kopfverletzung.

Uindau, 20. Dezember. Ein neues Strandbad. Vom Stadtrat wurde die Erstellung eines neuen großzügigen und modernen Strandbades beschlossen. Das Bad kommt an das Ufer beim städt. Eichwald in Uindau-Reutin zu stehen und wird über rund 10000 Quadratmeter verfügen. Die Durchführung des Beschlusses erfordert 250000 Mark, die der Stadtrat genehmigt hat. Das Strandbad soll bis zum Mai nächsten Jahres fertiggestellt sein.

## Lokales.

Wildbad, den 21. Dezember 1928.

Liederkränz-Weihnachtsfeier. Wie uns mitgeteilt wird, stellt die Firma Schiedmayer Söhne, Pianofortefabrik, Stuttgart dem Liederkränz Wildbad zu seiner Weihnachtsfeier in dankenswerter Weise einen Konzertflügel zur Verfügung. Herr Oberlehrer Kern wird einige Soli zum Vortrag bringen, so daß sicher ein hoher Genuß in Aussicht steht. Nicht unerwähnt wollen wir außerdem lassen, daß der beim letzten Gausängerfest in Dürcmenz-Mühlacker mit dem 1. Preis ausgezeichnete Kunstchor „Eifelwind“ zum erstenmal öffentlich hier vorgetragen wird. Auch das übrige Programm ist sorgfältig und überaus reichhaltig zusammen gestellt. Jeder wird von dem Gebotenen zufriedengestellt sein und ist ein zahlreicher Besuch wirklich sehr zu empfehlen.

Schneebericht: Wildbad-Sommerberg: Schneehöhe bei der Bergbahn-Station 10 Zentimeter, verharst; 8° Kälte, Himmel bedeckt. Grünhütte: Schneehöhe 28 Zentimeter, verharst; 10° Kälte. Schibahn gut.

Gebrochene Hemden. Bei Frostwetter gefriert die zum Trocknen aufgehängte Wäsche zu knochenartigen Gebilden, die unbedingt Vorkehrungen beim Abnehmen bedürfen. Man hebe die gefrorenen Stücke vorsichtig von der Wäscheleine ab und taue sie erst im warmen Raume auf, ehe man mit dem Zusammenlegen beginnt. Knickt man gefrorene Stücke zusammen, so brechen sie an den Bruchstellen entzwei.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Heilmittelschmuggel mit angeblich polnischem Hintergrund. In Kattowitz (Ostoberschlesien) wurde kürzlich ein umfangreicher Schmuggel mit Heilmitteln aufgedeckt. Es ergab sich, daß ein Sachverständiger für Gesundheitswesen bei der polnischen Boimobdschaft (Präsidentenschaft), ein polnischer Apotheker beteiligt war. Dieser beabsichtigt, sich für die Bekämpfungsgelder, die er erhalten hat, eine eigene Apotheke zu kaufen und den ansässigen deutschen Apotheker Gärtner unmöglich zu machen, weil er am Jubiläumstag des Freistaats Polen nicht geslagt habe. Gärtner sind bereits die Lieferungen für die Krankenkassen entzogen worden. — Polnische Wirtschaft.

Einbruch in ein Juwelieregeschäft. Nachts drangen Einbrecher in das Uhrwaren- und Juwelieregeschäft von F. B. Lauterbach in Kottbus ein und raubten Waren im Wert von etwa 30000 Mark. Die Einbrecher sind über das Nachbargrundstück entkommen und dann in einem Auto davon gefahren. Auf dem Dach des Nachbargrundstücks wurde eine Aktentasche mit Goldsachen gefunden, die die Diebe anscheinend dort verloren haben.

Selbstmord eines Rauschgiftschmuggel-Millionärs. Der Wiener Millionär Julius Koritschoner hat sich vor

An Alle!  
Kaufen Sie kein Kleid  
und kaufen Sie keinen  
Mantel, ohne unsere  
grosse Auswahl gesehen  
zu haben!

Krüger & Wolff

## DIE HAND DES GLÜCKS

Roman von G. Warden und M. v. Weißenthurn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

17

„Das war ich“, antwortete er, „ich war in China, Australien, Java und Japan. So brachte ich aus der verschiedensten Herren Länder manches mit heim. Vielleicht“, fügte er hinzu, indem er nach der Mappe griff, die sie vorhin geöffnet hatte, „interessieren Sie einige Ansichten jener Gegenden, welche ich skizziert habe.“

Er entnahm der Mappe ein Blatt — Adrienne wußte wohl, welches —, verbarge es in einer Schreibschublade und schob dann die Mappe so zurecht, daß er ihr die Ansichten zeigen und die erforderlichen Kommentare dazu geben konnte.

„Ich danke Ihnen, Herr Thurston!“ sprach Adrienne, nachdem sie eine Reihe meisterhaft entworfenen Skizzen mit Interesse betrachtet hatte. „Diese Zeichnungen müssen Ihnen eine angenehme Erinnerung an Ihre Reisen sein. Ich möchte auch wohl jene Orte alle in Augenschein nehmen können, aber ich fürchte, daß das niemals geschehen wird.“

„Sie sind noch nicht viel gereist, Komtesse?“ fragte er, wobei seine Hand leise, ganz leise ihr Haar streifte, ohne daß sie es merkte.

„Nein“, antwortete sie, „seit ich ein kleines Mädchen war, habe ich England nicht verlassen. Ich habe von dem Augenblick an, als ich das Pensionat in Brüssel verließ, bleibenden Aufenthalt in Orchardstone nehmen müssen, wo ich mich sehr verlassen und einsam fühlte ohne meinen Vater.“

Adrienne mochte sich erst jetzt erinnern, daß sie mit dem Rentmeister ihres väterlichen Besitzes sprach und daß diesem gegenüber derlei vertrauliche Mitteilungen nicht passend sein mochten. Sie trat ans Fenster und sah, daß das Unwetter vorbei war. Wieder ganz Dame, griff sie

nach ihrem Hut.

„Der Regen hat aufgehört, und ich kann nach Hause zurückkehren“, sagte sie. „Ich danke Ihnen für die Unter-  
kunft und hoffe, daß ich Sie nicht zu sehr gestört habe!“

Er gab ihr bis an die Tür das Geleite. Mit ruhigem Gruß wollte sie hier an ihm vorüberstreifen, aber sie begegnete plötzlich seinem Blick, und ein undefinierbares Etwas in seinen Augen bewegte sie so sehr, daß sie ihm die Hand bot.

„Leben Sie wohl, Herr Thurston“, sprach sie mit mehr Wärme, als es sonst ihre Gewohnheit war.

„Leben Sie wohl“, gab er ihr zurück, „und Gottes Segen begleite Sie!“

Er sprach diese Worte mit einer gewissen Feierlichkeit und umspannte ihre Finger dabei mit beiden Händen.

Adrienne wußte kaum, was sie tun sollte, als sie plötzlich vernahm, wie jemand von draußen her ihren Namen nannte. In derselben Sekunde hatte der Rentmeister ihre Hand freigegeben, sie trat hinaus und sah sich Alireyne gegenüber.

„Da sind Sie, Komtesse!“ begrüßte er sie. „Ich suchte Sie bereits an allen Ecken und Enden, denn Tutu verriet mir mit großer Sorge, daß Sie ausgegangen und nun während des Unwetters draußen im Park seien. Ich eilte hinaus. Welch ein Glück, daß Sie just in diesem Teile des Parks vom Unwetter überrascht wurden und an die Wohnung des Rentmeisters dachten!“

„Ich sah das Häuschen durch die Bäume schimmern und eilte in meiner Raslosigkeit dorthin“, erklärte Adrienne. „Aber Sie — sind Sie denn während dieses ganzen Unwetters draußen gewesen, um mich zu suchen? Sie scheinen ja völlig durchnäßt zu sein!“

„Ich wußte doch nicht, ob Sie nicht obdachlos im Park umherirrten — wie hätte ich mich da bestimmen können?“ erwiderte Alireyne. „Doch — Sie entschuldigen einen Augenblick, ich möchte Thurston noch einige Worte sagen.“

Er machte Thurston die geschäftliche Mitteilung, um welche es sich handelte, und begab sich dann eiligst wieder zu Adrienne.

Auf dem Heimwege schwiegen beide. Als die Türme von Orchardstone bereits in Sicht waren, fragte Adrienne plötzlich:

„Wissen Sie nicht, Herr Alireyne, ob Thurston je verheiratet war?“

„Verheiratet?“ Die Frage kam dem Sekretär gänzlich unerwartet. „Nein, ich glaube nicht! Waswegen fragen Sie danach?“

„Das weiß ich selbst kaum. Es gibt eben Eindrücke, welche sich uns aufdrängen, so daß wir uns derselben nicht zu erwehren vermögen. Wissen Sie, daß er zeichnet? Und zwar sehr gut! Es lag eine Mappe auf seinem Tische, und ich besichtigte die in derselben befindlichen Blätter.“

Sie hielt inne, und da er sie fragend anblickte, fuhr sie fort:

„Ich weiß kaum, wie ich Ihnen das weitere mitteilen soll, und würde es auch schwerlich tun, wenn Sie nicht Zeuge gewesen wären, wie seltsam er sich benommen hat, als ich das erste Mal mit ihm zusammentraf. Ich besichtigte die Zeichnungen, ohne daß er eine Ahnung davon hatte, und eine Zeichnung darunter war jedenfalls auch nicht für mein Auge bestimmt, denn es war mein Porträt, und soweit ich mir darüber ein Urteil bilden kann, muß es mir sogar sehr ähnlich sein. Nachdem er mich nur einmal, und zwar nur wenige Augenblicke, gesehen hat, ist das doch sonderbar. Finden Sie nicht auch?“

„Er ist ein scharfer Beobachter!“ warf Alireyne ein.

„Das mag sein!“ gab sie zu. „Aber als er mich damals sah, trug ich einen Hut; auf dem Bilde habe ich keinen, und doch hat er die Art genau wiedergegeben, wie ich mein Haar trage. Das Bild könnte mir kaum ähnlicher sein, wenn ich ihm dazu Modell gesessen hätte. Daß er mein Antlitz in wenigen Augenblicken seinem Gedächtnis so eingepreßt haben sollte, um es mit solcher Raturtreue wiederzugeben, ist mir kaum denkbar!“

Die beiden betraten die Vorhalle.

(Fortsetzung folgt.)

einigen Tagen in Konstantinopel erschossen. Korisschoner ist am Raufgiffschmuggel beteiligt und war vor einigen Wochen nach Budapest geflüchtet. Von dort aus teilte er seiner Geliebten, der Schauspielerin Orska in Wien mit, daß er Selbstmord begehen wolle.

**Niesenbankrott.** Der tschechische Großgrundbesitzer Eboril kaufte im Jahr 1925 in der Slowakei den Grundbesitz des ungarischen Grafen Ernst Apponyi um 6 1/2 Millionen tschech. Kronen auf. Der Kauf wurde ins Grundbuch eingetragen. Das tschechische Bodenamt hatte aber für die Bodenreform, d. h. den Bodenraub, auch das Besitztum Eborils bereits 1923 beschlagnahmt und es der tschechischen Militärverwaltung überlassen. Eboril strengte einen Prozeß auf Rückzahlung von vier Millionen Kronen an, das tschechische Gericht wies aber die Klage ab; Eboril hätte es wissen müssen, daß auch jenes Gut beschlagnahmt gewesen sei, bevor er es kaufte. Eboril hat nun seine Zahlungsunfähigkeit angemeldet, wodurch die städtische Sparkasse in Olmütz allein einen Verlust von 1 1/2 Millionen Kronen erleidet.

**Auf See über Bord gesprungen.** Eine 20jährige ungarische Pianistin namens Bajma Keresztesy ist von Bord des Dampfers „Deutschland“ vor dem Einlaufen in Cherbourg über Bord gesprungen. Das Schiff blieb zwei Stunden lang an der Unfallstelle und letzte Rettungsboote aus, ohne daß die Auffindung gelang. Bajma Keresztesy hat sich, wie man glaubt, aus Kummer darüber das Leben genommen, daß sie nach Ablauf ihres nur 6 Monate gültigen Besuchspasses die Vereinigten Staaten verlassen mußte.

**Der Pariser Zeitungs- und Finanzskandal.** In der Untersuchung gegen die Firma Hanau-Bloch wurden weitere Verhaftungen vorgenommen. Die Bankiers E. Weil und Abraham Handwerker wurden wegen Betrugs unter Anklage gestellt. In der Wohnung des Direktors des Blatts „Rumeur“ wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Der ebenfalls unter Anklage stehende Schriftleiter Audibert von der „Gazette des Nations“, eines Zweigblatts der berüchtigten „Gazette du Franc“, saute vor dem Untersuchungsrichter aus. Ministerpräsident Poincaré und das auswärtige Amt (Briland) hätten ihm versichert, daß man zu der „Gazette du Franc“ und der Firma Hanau-Bloch volles Vertrauen haben dürfe. Das auswärtige Amt läßt erklären, es sei „nicht verständlich“, wie Audibert zu seiner Aussage komme.

**Verhöhnung des „Gaulois“ mit „Figaro“?** Laut der Theaterzeitung „Comedia“ wird das royalistische Pariser Blatt „Le Gaulois“, das sich im Besitz des Parfümeriefabrikanten Coto befindet, und das im 63. Jahrgang erscheint, demnächst eingehen. Das Blatt soll mit dem „Figaro“ (ebenfalls im Besitz Cotos) verschmolzen werden.

**Das Theaterleben in den Großstädten.** Die Deutschnationalen, das Zentrum, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Deutsche Fraktion haben im Preussischen Landtag folgenden gemeinschaftlichen Antrag eingebracht: Im Theaterleben, insbesondere der Großstädte, zeigen sich im steigendem Maße Erscheinungen, die geeignet sind, die Empfindungen der gesund denkenden Bevölkerung zu verletzen. Wir weisen hin auf die immer hemmungslosere und oft geistlose Darstellung des Nackten, das Hineinziehen von Verwerflichen und zynischen Zoten in die Darstellung, die Verächtlichmachung von Ehe, Familie und Mutterschaft, die Verletzung religiöser Empfindungen und Anschauungen weiterer Volkskreise. Wir beantragen daher, das Staatsministerium zu ersuchen, 1. bei der Reichsregierung auf eine Gesetzgebung hinzuwirken, die geeignet erscheint, die vorstehend erwähnten Auswüchse zu beseitigen, 2. in Preußen auf dem Weg von Verwaltungsmahnahmen unverzüglich für Abhilfe Sorge zu tragen.

## Handel und Verkehr

### Der Salzreichtum Württembergs

Nach der „Montanstatistik“, deren Ziffern bis 1926 vorliegen, besitzt der württ. Staat zwei Salinen, die heute noch im Betrieb sind, nämlich Friedrichshall bei Jagstfeld und Clemenshall bei Offenau, während die staatlichen Salinen Hall und Sulz seit 31. März 1924 dauernd eingestellt sind und Wilhelmshall im Jahr 1926 der staatlichen Saline Friedrichshall als Nebenbetrieb angegliedert worden ist. Außerdem gibt es zwei Salzwerke, nämlich das staatl. Werk Kockendorf und das Privat-Salzwerk Heilbronn. Die Salzwerke und Salinen haben im Jahr 1926 bei einer Belegschaft von 666 Arbeitern, worunter 11 weibliche, 384 500 Tonnen gefördert mit einem Gesamtwert von 4 245 000 RM., wovon auf die Salzwerke 2 002 000 RM., auf die Salinen 2 243 000 RM. triffen. Unter Tag arbeiteten 171 Personen. Die steuerlichen und Konsumverhältnisse liegen erst bis 1925 statistisch vor. Die Salzsteuer ist wie alle indirekten Steuern, Reichsteuer. Nach Art der Verwendung des Salzes tritt Steuerkraft oder Steuerfreiheit auf. Im Landesfinanzamtsbezirk Stuttgart, wozu auch Hohenzollern gehört, wurden vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 erzeugt an Steinsalz 4 307 050 Doppelzentner, 192 726 Dz. Mittensalz, 424 446 Dz. Siebelsalz, 1329 Dz. Abraumalz und Salzbällchen und 561 577 Dz. Salzohle. Zur Versteigerung gelangten 657 988 Dz. Salz. Vereinnahmt wurden 860 524 RM. Steuern. Steuerfrei abgelassen wurden 2 890 331 Dz. Salz und 1 069 204 Dz. Salzohle. Zur Ausfuhr gelangten 1 212 921 Dz. unversteuert. Der Salzverbrauch im Land Württemberg betrug im Jahr 1925 an Speisesalz 87 224 Tonnen und 15 108 Tonnen anderes einheimisches Salz, so daß der Gesamtverbrauch auf 52 332 Tonnen sich errechnete. Dabei trifft es auf den Kopf der Bevölkerung 20,2 Kg. Weht man in der Statistik weiter zurück, so findet sich, daß Württemberg am Salzverbrauch merklich abbaute, 1920 waren es noch 26 Kg., 1923 nur 24,3 Kg., 1924 dagegen nur noch 20,4 Kg., im 1925 auf 20,2 Kg. Salzverbrauch auf den Kopf zu sinken.

**Berliner Dollarkurs.** 20. Dez. 4.189 G., 4.197 B., 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87, Dt. Abt.-Anl. 51,80, Dt. Abt.-Anl. ohne Ausl. 14.

**Berliner Geldmarkt.** 20. Dez. Tagesgeld 5,5—7,5 v. H., Disz. 8,75—9,5 v. H., Warenwechsel 7 v. H.

**Privatdiskont.** 6,25 v. H. kurz und lang.

**Diskontierung.** Die Bank von Spanien hat ihren Diskont von 5 auf 5,5 v. H. erhöht.

**Der Postverkehr im Reich im November.** Ende November 1928 betrug die Zahl der Postkonten im Deutschen Reich 947 728 gegen 945 457 Ende Oktober. Auf den Konten wurden 38 920 300 Umschriften über 6280,5 Millionen Mark und 21 320 000 Umschriften über 6284,1 Millionen Mark ausgeführt, so daß der Umsatz 60 243 000 Buchungen und 12 564,6 Millionen Mark betragen hat. Davon sind bargeldlos 10 089,2 Millionen Mark begeben. Das Guthaben auf den Postkonten belief sich Ende November auf 581,3 Millionen Mark, im Monatsdurchschnitt auf 619,5 Millionen Mark. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland sind 14,95 Millionen Mark umgelegt worden.

**Berliner Getreidemärkte.** 20. Dez. Weizen märt 20,30—20,50, Roggen 20,10—20,30, Braugerste 21,80—22,50, Futter- und Praugerste 19,70—20, Hafer 19,10—19,80, Malz 22,40—22,50, Weizenmehl 25,75—28,75, Roggenmehl 26,50—28,50, Weizenmehl 14,25—14,40, Roggenmehl 14.

**Bremen.** 20. Dez. Baumwolle Middl. Unt. Stand loco 21,52

**Brestauer Zuckerbörse.** 20. Dez. Nicht notiert bis 3. Januar

**Magdeburger Zuckerbörse.** vom 20. Dez. Innerhalb 10 Tagen 25, Jan. 25,15, Febr. 25,30, März 25,45. Haltung ruhig.

**Märkte Edelmetalle.** vom 20. Dez. Feinsilber Grundpreis 79,50; die in Körnern 78,50 G., 79,50 B.; Feingold 2800 G., 2814 B.; Ausfuhr-Platin 8,40 G., 9,40 B.

## Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt.** 20. Dez. Dem Markt waren zugeführt: 12 Ochsen, 3 Bullen, 140 Jungkälber, 104 Jungkühe, 39 Röhre, 515 Käber, 889 Schweine. Dabei blieben unverkauft: 10 Ochsen, 30 Jungkälber, 24 Jungkühe und 4 Röhre. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand, Käber beliebt, Schweine mäßig beliebt.

Ochsen:		Kälber:		Schweine:	
ausgemästet	poollfleischig	ausgemästet	poollfleischig	ausgemästet	poollfleischig
47—50	48—53	18—12	18—12	20—12	18—12
40—45	42—46	18—24	19—24	18—24	19—24
—	—	13—17	14—18	13—17	14—18
Bullen:		Kühe:		Kälber:	
ausgemästet	poollfleischig	ausgemästet	poollfleischig	ausgemästet	poollfleischig
44—45	44—47	77—80	74—78	77—80	74—78
40—42	41—43	69—74	67—72	69—74	67—72
35—38	38—40	62—67	58—65	62—67	58—65
Jungkälber:		Schweine:		Sauen:	
ausgemästet	poollfleischig	ausgemästet	poollfleischig	ausgemästet	poollfleischig
50—55	52—56	79—80	81—82	79—80	81—82
43—48	44—49	78—80	80—81	78—80	80—81
39—42	40—43	77—78	78—80	77—78	78—80
—	—	75—76	76—77	75—76	76—77
—	—	72—74	73—75	72—74	73—75
36—40	36—41	72—74	73—75	72—74	73—75
25—32	27—34	65—67	64—67	65—67	64—67

**Viehpreise.** Winnenden: Ochsen 720 (754 Kg.), 600 (730 Kg.), 1 Stier 452 (448 Kg.), Kühe 240—460, Kalbinnen 450—620, Jungkälber 260—400 M. d. St.

**Schweinepreise.** Winnenden: Milchschweine 25—30, Läufer 50—70 M.

**Fruchtpreise.** Winnenden: Weizen 12—12,40, Hafer 11—11,70, Dinkel 9—10,50, Roggen 11—12,80, Gerste 11—12 M. d. Ztr.

**Württ. Stammholzverkäufe.** In letzter Zeit wurden aus württ. Staatswaldungen für Nadel- und Laubstammholz folgende Durchschnittserlöse in Prozenten der Landesgrundpreise erzielt: im Forstamt Dornstetten für 937 Hm. Fichten und Tannen 108 Prozent; aus 7 weiteren Schwarzwaldborbezirken für 1659 Hm. Fichten und Tannen 106 Prozent, für 21 Hm. Kirschen 110 Prozent, für 352 Hm. Fichten und Tannen (zerstreut liegendes Schichtholz, meist mit schlechter Wüchse) 99 Prozent, für 22 Hm. Kirschen d.egl. 102 Prozent; aus einem Forstbezirk der Alb für 146 Hm. Fichten und Tannen 100 Prozent, für 14 Hm. Kirschen 90 Prozent; im Hl. Schlenkhausen für 1235 Hm. Fichten und Tannen 94 Prozent, für 117 Hm. d.egl. 93 Prozent; Oberförsterei Hülbel für 200 Hm. Fichten und Tannen 94 Prozent; aus zwei weiteren oberwälbischen Forstämtern für 1780 Hm. d.egl., worunter Sturm- und Schichtholz vom Winter 1927/28 93 Prozent; aus 9 Forstbezirken des Nordostlandes für 1315 Hm. Fichten und Tannen 104 Prozent, für 354 Hm. Fichten und Tannen (zerstreut liegendes Schichtholz mit weiler und beschwerlicher Abfuhr) 96 Prozent; im Hl. Gundelsheim für 120 Hm. Fichten und Tannen 125 Prozent; aus einem weiteren Forstbezirk des Unterlandes für 200 Hm. d.egl. (meist zerstreut liegendes Schichtholz und schlechte Abfuhr) 101 Prozent; im Hl. Balabr für 267 Hm. Rothbuchenstammholz auf dem Stad. 110 Prozent; im Hl. Ravensburg für 408 Hm. d.egl. 84,5 Prozent; im Hl. Schwenried für 193 Hm. d.egl. 111 Prozent; im Hl. Weingarten für 398 Hm. 106 Prozent der Landesgrundpreise.

## Vom Büchertisch.

**Hermann Sudermann, Burzelchen.** Ein Roman von Jugend, Tugend und neuen Tängen. 1.—20. Tausend. 384 Seiten. Ganzleinen Nm. 7.—, Halbleder Nm. 10.—. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin.

Ein Roman voll Hellekeit und Grazie, dem Sudermann nach dem Rosenkranz der entzückend, lebensreichen, leichtsinnigen und

doch herzengewarmen jungen Berliner Helbin den Namen „Burzelchen“ gegeben hat. „Burzelchen“, das kleine, drollige, sechszehnjährige Berliner Mädchen, in dem alle überkommene Innigkeit einer verfinsterten Generation im Kampfe steht mit der verständigen Lebenslustigkeit eines um uns heranwachsenden neuen Geschlechts, da sie in aller Unbefangenheit daran geht, sich ihr junges Leben aufzubauen, wird sicherlich bald der Liebling von Hunderttausenden von Lesern werden. Dem Dichter ist mit der Schaffung dieser Figur und mit der Zeichnung ihrer bunt schillernden Umwelt ein reifes Kunstwerk gelungen, wie es nur der an Geist und Lebenserfahrung hoch überlegene Schöpfer zu bilden vermag.

**Richter Ben V. Lindsey, Die Kameradschaftslehre.** Deutsche Uebersetzung von Rudolf Nutt. 384 Seiten. Ganzleinen Nm. 8,50. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.)

Richter Lindsey, der mit so bewundernswürdiger Einsicht und Menschenkenntnis den Kampf für eine neue, ehrlichere Gesellschaftsmoral führt, dessen Buch „Die Revolution der modernen Jugend“ vielen deutschen Eltern und Erziehern zum Begleiter geworden ist, greift in seinem neuen Buch ein nicht weniger ernstes und wichtiges, gerade heute viel erörtertes Problem auf, das Problem der Ehe. Lebenswarme Güte und echte Menschenliebe sprechen auch aus Lindseys neuem Buche. Aus einem uner schöplich erscheinenden einzigartigen Schatz an Erfahrungen, Begegnungen, Schicksalen aus dem täglichen Leben, alle Fragen der Ehe berührend, zieht Lindsey Schlüsse, sucht er neue Wege, neue Möglichkeiten. Und eine solche Möglichkeit sieht er in der „Kameradschaftslehre“, d. h. der rechtskräftig geschlossenen Ehe mit gegenseitig anerkannter Geburtenkontrolle und dem Recht für kinderlose Paare, sich mit beiderseitiger Einwilligung jederzeit scheiden lassen zu können, ohne daß die gemöhnlichen Unterhaltsbeiträge zu bezahlen sind. Mit großem stüttem Ernst legt sich Lindsey ein für eine Form der Ehe, von der er sich neue Lebensmöglichkeiten, Raum zur Entfaltung und einen tiefen Burzelboden, kurz eine bessere Grundlage verspricht. Alles, was Lindsey anstrebt, steht im Dienste einer freieren und höheren Sittlichkeit, das ist der Eindruck, den jeder Leser von seinem neuen Buche erhalten wird.

**Alfred Neumann, Der Teufel.** Roman. In Leinen gebunden Nm. 7,50 (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.)

Die Geschichte eines der seltsamsten Abenteuer jener seltsamen, verworrenen, unbedingt heroischen französischen Renaissance, die in den Personen Ludwigs XI. und Karls des Kühnen ihre Repräsentanten der dämonischen und der heldischen Energie fand. Die Geschichte von Oliver le Dain, Bauernsohn aus Vent, den die Zeitgenossen den Teufel nannten. Eine Lebensstudie die selbst für das 15. Jahrhundert absonderlich war: Barbier Ludwigs XI. — sein heimlicher Agent — sein heimlicher Minister — sein heimlicher Schatzrichter — sein böses Gewissen. Ein Mensch von dämonischer Aktivität — kein Teufel als Antithese zum guten Menschen, sondern der Dämon-Mensch, der schärfer zwischen den beiden Polen des Sittlichen und der Hölle eingespant ist als die Menschen mit laichem Lebensrhythmus. So wie seine Zeit das Positive und das Negative strenger umklammert und die Sanktionen der Menschen stärkeren Festhaltungsproben aussetzt. Kein historischer Roman im Sinne Walter Scotts, sondern Historie des Helden, nicht Zeitgeschichte — des Abenteurers Weg zum Heiligtum, nicht umgekehrt — die Expansion des persönlichen Geschicks zur politischen Wirkung, nicht die Fiktion eines historischen Menschen aus historischen Daten. Neben Oliver steht die Gestalt des Königs: auch er ein unheimlicher Mensch, ein Mensch ohne Grenzen — oder vielmehr ein Mensch, der so groß ist, daß bei ihm die Tragik jedes Menschen — die Angst vor der Grenze des Lebens — zu einem ungeheuerlichen Thema wird. Aus dem Bund dieser beiden Menschen-Dämonen entspringt eine merkwürdige, apollonische Zweisinnigkeit, eine Art Doppelintarnation des Antichrist. Jeder ist schließlich von dem anderen belesen; aber Oliver, der das Königtum in Besitz nimmt, ist der Stärkere. In dem grandiosen Kampf des Königs gegen das Sterben — eine Verteidigung, die über menschlichen Begriff hinaus zur Offenbar gegen den Tod vorgeht — gibt Oliver, mit der Seele des Königs bepackt, die Entscheidung. Er läßt den König sterben — menschlich groß läßt er seinen Tod zu, trotzdem er weiß, daß mit dem Tod des Herrschers auch sein Leben zu Ende ist. Nicht nur in offiziellem Sinn; denn Oliver le Dain wird nach Ludwigs Verschwinden von der erbitterten Aristokratie am 21. Mai 1484 gehängt. Die wilde Zeit, die wilden Menschen und Städte, die ungestüme Renaissance Westeuropas ist folle. Und doch wird das Datenmäßige so weit zurückgedrängt, daß nur immer die aktuelle Bewegung gepulst wird. Die Emotion des Weltgeschicks lebt im Leben der geschilderten Menschen.

Vorstehend behandelte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung von **Geschw. Flum** in Wildbad.

Zum Lusten mit dem besten!

**Zigarren**

\*nur die allerbesten deutschen Fabrikate  
in vornehmer Geschenkpackung

**Karl Rometsch / Tabakwarengroßhandel**

Kistenrabatt 5-10 Prozent



Am besten und billigsten

jetzt kaufen Sie

**Westliche 13-15**

**Aussteuer-Artikel / Baumwollwaren  
Damen-Kleiderstoffe  
Seiden-Stoffe / Herren-Anzugstoffe**

**CARL SCHEU**

Telephon 3992 Pforzheim Telephon 3992

Das Haus der Stoffe

## Vergebung von Bauarbeiten

Zur Ausführung der Kanalisation in der oberen Uhländstraße, sowie zur Erweiterung der Wasserversorgung aus dem Stadtwald, Abteilung Rohrmiß, werden zur Vergebung ausgeschrieben:

- a) Erd- und Maurerarbeiten
- b) Lieferung und Verlegung von gußeisernen Muffenröhren und Zubehöriteile.

Angebotsunterlagen liegen auf dem Stadtbauamt, Zimmer 24 zur Einsicht auf, oder können dort in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis 29. Dezember 1928, vormitt. 11 Uhr, mit der entsprechenden Aufschrift versehen, einzureichen.

Öffnung der Angebote hieran anschließend, in Anwesenheit der Bieter.

Zuschlagserteilung innerhalb 2 Wochen durch den Gemeinderat, welcher sich die Auswahl unter den Bietern vorbehält.

Wildbad, den 20. Dezember 1928.

Stadtbauamt: Winkler.

Wildbad.

Am Samstag den 22. Dezember 1928, nachm. 3 Uhr, kommen im Wege der Zwangsversteigerung

### 2 Klubsessel

zur Versteigerung. Zusammenkunft im Pfandlokal.

Gerichtsvollzieher Sähle.

## Prima, fettes Kuhfleisch

Pfd. 70 Pfg.

### Mezger Blau.

## für Vieh- u. Geflügelhalter!

In nächster Zeit trifft ein Waggon

## Torfmuld

(vorzügliches Streu- und Düngemittel) für mich ein, pro Ballen 4.30 Mark ab Bahnhof (ein Ballen entspricht in loser Schüttung einem Kubikmeter) und nehme noch Bestellungen entgegen.

Karl Schober, Gartenbaubetrieb.

## HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkamerädinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag den 22. Dezember 1928 im Hotel Wildbader Hof stattfindenden

## HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Paul Schmid Emma Riexinger

Sohn des † Wilh. Schmid  
gew. Dienstmann.

Kirchgang 12 Uhr vom Gasthaus zum Anker.

## Empfehle auf Weihnachten Schöne blühende Pflanzen

Azaleen, Alpenveilchen, Erika, Primel, Hyazinthen, Tulpen, Blumenkörbe in allen Größen und Preislagen, ferner Kauhreißtännchen, Schwarzwaldkörbe und Buketts

## Gärtnerei Fischer

## Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle  
Buntformen, Messingpfannen  
Fleischhackmaschinen, Küchenwagen  
Kaffemöhlen, Kaffeefilter  
Werkzeug- und Laubsägekasten  
Kohlenkasten, sowie Ofen u. Herde  
in jeder Preislage

Eugen Lipps, Eisenwarengeschäft

## Für den Weihnachtstisch

### Drangen

unfortiert 25 Pfund  
fortiert 3 Stück  
20, 25 und 30 Pfund

Süße Mandarinen  
10 Stück 25 u. 95 Pfund

Walnüsse Pfd. 20 Pfund  
Haselnüsse „ 20 Pfund  
Kranzfeigen 40 Pfund

### Schöne Tafeläpfel

### Weihnachts-Schokolade

Vollmilch  
100 Gramm-Tafel 30 Pfund  
200 Gramm-Tafel 60 Pfund

Schokolade-Geschenk-Packungen  
mit Stellig 1.00  
Seidenband 4 „ 1.20

### Bralinen

in Geschenk-Packungen

Lebkuchen-Herzen  
Stück 5, 10 und 15 Pfund

Basler Leckerle  
Palet 20 und 40 Pfund

### Unsere Rabattmarken

helfen Ihnen sparen

## Pfannkuch

## Bücher

Denken Sie an  
bei Ihren  
Weihnachts-Geschenken!

Sie vermitteln dauernde geistige Werte und werden bleibende Freunde!

**Bücher sind billig!**

Eine Beispiele von Büchern, die Weltruf erlangt haben, mögen es beweisen:

- In Leinen Halbleder Ganzleder  
2.40-2.85 3.75 4.80
- Auerbach, Berthold, Barfüßler
- Bismarck, Gedanken u. Erinnerungen
- Boccaccio, Das Decameron
- Brachvogel, Friedemann Bach
- Buchmann, Geflügelte Worte
- Bonsels, Menschenwege
- Carlyle, Friedrich der Große
- Casanova's Memoiren
- Conscience, Der Löwe von Flandern
- Dill-Lisbeth, Die Herweghs
- Dostojewski, Raskolnikow
- Dumas, Lady Hamilton
- Freitag, Soll und Haben
- Gobineau, Die Renaissance
- Hauff, Lichtenstein
- Keller, Gotfr., Der grüne Heinrich
- Kälpe, Der Schmerzenssohn
- Memloren der Kaiserin Katharina II.
- Scheffel, Ekkehard
- Tolstoj, Auferstehung
- Voss, Rich., Römisches Fieber
- Wagner, Rich., Gesamm. Dichtungen
- Wallace, Ben Hur
- Zola, Nana
- Zola, Germinal
- Zola, Der Bauch von Paris.

## Größte Auswahl in Jugend-Literatur und Bilderbüchern

vom Billigsten bis zum Besten, sowie in

Spielen u. Quartettspielen

Baukasten

Modellierkasten

Farbkasten, Briefpapieren

Füllfederhalter

Ausverkauf in gerahmten Bildern und Kunstblättern zu ganz billigen Preisen.

Wir sind nicht auf der Weihnachtsmesse in der Turnhalle. — Unsere Schaufenster sind unsere Ausstellung. Besichtigung auch im Laden ohne Kaufzwang!

## Geschw. Flum

Buch- u. Papierhandlung.

### Krieger- u. Militärverein Wildbad.

Unser Kamerad

### Wilhelm Kübler

ist gestorben, wovon wir die Kameraden geziemend in Kenntnis setzen.

Beerdigung heute nachmittag 3 Uhr. Antreten 1/3 Uhr vor der Polzeiwache.

Bölgähliche Beteiligung erwartet

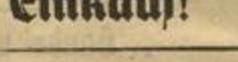
Der Vorstand.

## Denkt an den

## Friseur

beim

## Weihnachts-Einkauf!



### Pforzheim

### Musik-Hohnloser

am Turnplatz, Weiherbergstraße Nr. 3, empfiehlt:

### Ganze Schüler-Biolinen

von 7 Mk. an

Gitarren von 12 Mk. an

Zithern von 10 Mk. an

Mandolinen von 6 Mk. an

Sprechapparate von 5 Mk. an

Schallplatten von 50 Pfg. an

Unterricht für alle Instrumente wird erteilt.

# LUGER

Zum Fest:

Den guten  
**Luger-Kaffee!!**

1/2 Pfd.  
Familien-Misch 0.80  
Wiener „ 0.95  
Karlsbader „ 1.10

Bei uns kaufen Sie  
nur das Beste!

**Bralinen**  
in Geschenkpackung  
Karton 1.50 R.M.  
Kaufstadenpackungen  
Karton 75 Pfund

**Drangen**  
25 Pfund  
Stück 10, 8 u. 6 Pfund

**Walnüsse  
Erdnüsse  
Cocosnüsse**  
Feinste  
Ameriatrauben

„Besser denn je“



## Was Frauen sich wünschen...

Ein Weihnachtsgeschenk muß eine angenehme, freudige Überraschung sein; es muß einen Herzenswunsch erfüllen. Jedes Mädchen und jede Frau wünscht sich als schönstes Geschenk eine Schachtel Reichardt-Pralinen, weil sie so wunderbar gepackt und in so köstlichen Mischungen zusammengestellt sind. Reichardt-Weihnachtspralinen, die besten Boten der Gefühle, überbringen Ihre Weihnachtswünsche in einer leichtverständlichen Form. Wer Reichardt gibt, gibt doppelt.

Erhältlich in allen Geschäften, die Reichardt-Packungen ausstellen.

Zu Weihnachten

## REICHARDT-PRALINEN

## Arbeiter-Sportverein Wildbad

Am 2. Weihnachtstag (Stephanstag) den 26. Dezember 1928 findet im Saale der „Alten Linde“ unsere

## Weihnachtsfeier

verbunden mit sportlichen, musikalischen und theatralischen Aufführungen sowie Gabenverlosung statt, wozu unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Jazzkapelle! Anschließend Tanz! Jazzkapelle!

NB. Dem Verein etwa freundlichst zugedachte Ehrengaben zur Gabenverlosung wollen im Gasthaus „Alte Linde“ abgegeben werden. Auf Wunsch werden solche auch abgeholt. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 60 Pfg. inkl. Programm.